

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

Haushaltsberatungen 2015 - Haushaltsschwerpunkt Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Rede vom 17. Dezember 2014, 52. Sitzung, Tagesordnungspunkt 33

Weitere Redner waren:

Karl-Heinz Bley (CDU), Bernd-Carsten Hiebing (CDU), Gerd Ludwig Will (SPD), Maaret Westphely (GRÜNE), Susanne Menge (GRÜNE), Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hillgriet Eilers (FDP) und Reinhold Hilbers (CDU).

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Vielen Dank. - Jetzt hat Gabriela König, FDP-Fraktion, das Wort.

Gabriela König (FDP):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Erst einmal möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für die wieder sehr gelungene Aufstellung des Haushalts bedanken. Herzlichen Dank! - Vielen Dank auch, Herr Eule und Herr Minister Lies, für die Einbringung des Haushalts im Ausschuss. Das war eine komplett gute Darstellung, auf deren Grundlage wir anfangen konnten zu arbeiten.

(Zustimmung bei der SPD)

Die Wirtschaft ist ein Garant für Wohlstand und Sicherheit. Unser Land ist wirtschaftlich stark und verlässlich. In der Eurozone werden wir als Loko-motive der Stabilität und des Wachstums anerkannt.

Um dies zu halten, müssen wir aber den Spielraum erweitern und alle Möglichkeiten nutzen, um diese Stabilität zu festigen und bürokratische Hemmnisse zu verhindern bzw. zu vermindern.

Zu dem, was in der letzten Zeit im Höhenflug der guten Wirtschaftsdaten geschehen ist, kamen von den jetzigen Regierungen jedoch leider genau die gegenteiligen Bemühungen. Der zweifelhafte Erfolg blieb leider auch nicht aus.

Schon im Oktober - jetzt erkläre ich genau das, was Herr Will eben falsch verstanden hat - kamen die ersten Warnungen aus den Wirtschaftsverbänden: Große Zurückhaltung bei Investitionen.

Wer sich in diesem Metier auskennt, wer die Wirtschaft wirklich auch von innen her kennt, der weiß, was das zu bedeuten hat. Wirtschaftsweise, Wissenschaftler, OECD, Kammern, Forschungsanstalten und die Presse vom *Spiegel*, *Focus*, *Handels-blatt* bis zu den Zeitungen *HAZ*, *NOZ*, *NWZ*, *Weser-*

Kurier, FAZ, Süddeutsche Zeitung - also regionale und überregionale Zeitungen - verwiesen auf diese Thematik und versuchten, die Ursachen zu ergründen.

Die OECD stellte am 26. November dieses Jahres fest, dass das BIP in Deutschland von bisher 2,3 % auf maximal 1,1 % in 2015 rutschen werde. Schon das 3. Quartal in diesem Jahr wird nur ein Wachstum von maximal 0,1 % ausweisen. Also von wegen, es wird besser! Das ist überhaupt nicht der Fall, Herr Will! Ich weiß nicht, wo Sie in den letzten Monaten gewesen sind.

(Beifall bei der FDP)

Die Creditreform meldet nun, dass nur noch 21,9 % der befragten Unternehmen mit steigenden Umsätzen rechnen. 16,8 % rechnen sogar mit Umsatzeinbrüchen. Das ist bereits eine Verdoppelung dessen, was wir vorher hatten!

Die Umfrage ergab, dass 11,9 % davon ausgingen, Mitarbeiter zu entlassen.

So viel zu den jetzigen Arbeitsmarktzahlen!

Wir sollen einmal nach vorn schauen! Hinter uns liegt eine sehr gute Zeit. Die beruht auf unseren Zahlen und auf unserer Politik. Jetzt geht es aber abwärts!

(Beifall bei der FDP und Zustimmung bei der CDU)

Auch in einer Unterrichtung durch den Nationalen Normenkontrollrat bei der Bundesregierung wurden eklatante Probleme aufgezeigt. In erster Linie waren sich alle einig, was diese Ursache für den Stolperstein im Wirtschaftswachstum sei. Es ist der bürokratische Aufwuchs durch die Einführung des Mindestlohns, und es ist der falsche Weg in die Rente mit 63. Beides belastet, ohne dass irgendeiner etwas dagegen sagen kann, die Wirtschaft enorm.

Der Normenkontrollrat spricht von einem rapiden Anstieg des Erfüllungsaufwandes allein aus der Einführung des Mindestlohns von jährlich - hören Sie genau zu! - 9,7 Milliarden Euro. Das ist etwa das Dreifache des Erfüllungszeitraums des seit 2011 entstandenen Aufkommens.

Wer also glaubt, dass die Ukraine-Krise die große Mitverantwortliche sei, dem sei gesagt: Dies ist ein großer Irrtum.

Einer der Betroffenen dieser schlechten Investier-laune ist beispielsweise das Baugewerbe. Das hängt absolut nicht von der Ukraine-Krise ab. Trotz vermehrter Aufträge im energetischen Bereich und trotz Wohnungsnot ist das Baugewerbe betroffen. Viele klagen über Energiekosten, Probleme bei der Weitergabe der Preisanstiege und Schwierigkeiten bei der Vergabepaxis.

Wer eine solche Politik macht, der kann dies nicht mit Haushaltsmitteln zurückholen. Das ist absolut nicht machbar.

Aber selbst da ist die Regierung leider, wenn man es denn auch versuchen würde, ein Totalausfall. Sie warten ab, und wenn das Problem groß genug ist, dann laufen Sie vielleicht hinterher. Aber dann ist es zu spät. Das ist nicht der Sinn der Sache. Man muss im Vorfeld dafür sorgen, dass solche Probleme gar nicht erst entstehen oder auch nicht wachsen können.

Großmundig wird bei Ihnen von Investitionen gesprochen. Aber außer in Schienenspielereien warten wir vergebens auf Inspiration. Da muss ich ganz ehrlich sagen: Wenn man 72 Strecken untersuchen will und es bleiben noch 4, 5, 6 oder von mir aus 7 übrig, dann müssen wir im Prinzip 65 anderen eine Absage erteilen. Das ist auch nicht gerade das, was die Regionen draußen beflügelt.

Sie streichen zukunftssträchtige Innovationen ein-fach heraus. Beispielsweise CFK spielt bei Ihnen keine Rolle mehr. Dabei ist dort ein so hohes Potenzial für alle Verkehrsträger zu holen.

(Zustimmung bei der FDP und bei der CDU)

Bei Ihnen ist das leider entsorgt wie Müll. Wir setzen hingegen extra 3 Millionen Euro mit dem Ziel der Transformation auf weitere Bereiche ein. Das ist Investition in Zukunft und Forschung!

Auch die alte Haushaltsstelle der Innovationsförderung Luft- und Raumfahrt ist bei uns für die nächsten vier Jahre mit 30 Millionen Euro abgesichert, also auch in die Mipla hinein. Das ist Zukunftstechnologie, wichtig für unseren Standort!

Ebenso tragen wir dem Green Shipping Rechnung. Darauf wird meine Kollegin noch genauer eingehen.

Das Projekt Innovatives Niedersachsen war in der Standort- und Auswahlvermarktung sehr erfolgreich, auch um andere für Niedersachsen anzuziehen. Das muss weitergeführt und nicht, wie von Ihnen vorgesehen, einfach gestrichen werden.

Sie reden von Industrie 4.0. Aber der Handlungs-faden ist so dünn, dass ihn kaum jemand spinnen kann. Das nennt man dann wohl Symbolpolitik. Wir setzen hier 1,6 Millionen Euro für die nächsten drei Jahre ein. Das bedeutet schon im Jahr 2015 zusätzlich 600 000 Euro, was insbesondere den KMU noch zusätzlich zugutekommt.

Sie reden von Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen. Aber Förderung heißt auch: unbürokratisch, einfach und umsetz-bar. Sie belasten und reglementieren bis ins kleinste Detail. Wir hingegen entwickeln z. B. mit unseren Gutscheinen für das Handwerk den klassischen Mittelstand in unserem Land und setzen Anreize, die gezielt Investitionen anschieben können. Wir setzen hier noch einmal 1,5 Millionen Euro in Tranchen von 10 000 Euro ein, sodass jeder ganz schnell und unbürokratisch an diese Gelder herankommen kann. Damit können gerade kleine Handwerksunternehmen sehr schnell und gezielt handeln.

(Beifall bei der FDP)

Dann ist da natürlich auch noch die Infrastruktur, unsere Landesstraßen. Die Landesstraßen verfallen und werden immer teurer. Sie werden sogar so teuer, dass es sich 1 : 2 in der Finanzierung niederschlägt. Sie müssen da viel mehr tun!

(Gerd Ludwig Will [SPD]: Das müssen Sie Herrn Bode sagen! Er hat uns doch das alles hinterlassen!)

Wir haben in den letzten Jahren kontinuierlich draufgelegt. Wir haben auch dieses Mal draufgelegt. Wir haben immer versucht - zu Anfang unter haushalterischer Maßgabe; es ist immer zu wenig, das gebe ich zu -, das Optimum herauszuholen. Aber in den letzten Jahren hatten wir immer weit über 100 Millionen Euro, zum Schluss 112 Millionen Euro, eingestellt. Wir haben auch jetzt wieder mehr eingesetzt.

Wir sind also nicht in der Abwärtsspirale hängen-geblieben, sondern haben trotz Konsolidierung in Höhe von 200 Millionen Euro wesentlich mehr genau in diesen Bereichen eingesetzt. Das braucht Niedersachsen. Denn wenn Sie in ein paar Jahren versuchen, die maroden Straßen weiterhin zu finanzieren, dann werden Sie Ihr blaues Wunder erleben. Denn wir werden dieses Geld in der Konsolidierung erstens nicht mehr in der gleichen Fülle haben, und zweitens wird es im Verhältnis 1 : 2 teurer. Dann wird jede Straße doppelt so teuer. Das Geld muss irgendwoher kommen.

(Beifall bei der FDP)

Sie fahren auf Verschleiß. Das ist das Problem. Ihre ganze Landesregierung fährt nur auf Verschleiß. Das kann für Niedersachsen nicht gut sein.

(Glocke des Präsidenten)

Deswegen setzen wir im Radwegebau noch eine 1 Million Euro drauf und liegen auch bei den Landesstraßen mit 74,5 Millionen Euro wesentlich höher.

(Grant Hendrik Tonne [SPD]: Frau König, wer schreibt Ihnen das denn auf?)

Und noch einmal: Das sind über 74 Millionen Euro auch für die Kommunen. Denn auch die kommunalen Straßen sind unterfinanziert. Das schaffen die Kommunen nicht alleine.

(Beifall bei der FDP - Christian Dürr [FDP]: Keine ÖPNV-Quote!)

Und wo ist das Geld bei Ihnen? - Ich finde es nirgendwo in der Größenordnung, in der es gebraucht wird. Denken Sie bitte auch an diese Menschen!

Es ist also wichtig, ein Investitionspaket zu schnüren, das alles beinhaltet, das die zukunftsorientierten Maßnahmen und auch den Straßenbau beinhaltet, sodass sich Unternehmen wirklich ansiedeln können. An dieser Stelle besteht ein Defizit sondergleichen. Wer eine vernünftige Infrastruktur vorhält, der kann auch damit rechnen, dass Unternehmen investieren.

(Glocke des Präsidenten)

Wer das nicht hat, kann nicht investieren. Dadurch wird das ganze Problem von Ihnen im Prinzip in die Zukunft verschoben. Wir werden noch unser blaues Wunder erleben!

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)